

Nachfolger innerhalb der Familie gefunden

Ernst-Leo Krick GmbH:

Der Schwiegersohn tritt in die Fußstapfen des Gründers und handelt im Einklang nach dessen Werten und Zielen.



In jedem zehnten Unternehmen in Deutschland steht in den nächsten fünf Jahren die Unternehmensnachfolge an. Im Mülheim & Business Journal stellen wir Ihnen ab dieser Ausgabe Referenzbeispiele gelungener Generationenwechsel vor.

Manchmal übernehmen Fremde das Ruder, manchmal der eigene Nachwuchs. Beim Mülheimer Familienbetrieb Ernst-Leo Krick GmbH, der seine Schwerpunkte im Apparatebau und in der Oberflächenbehandlung setzt, wird künftig der Schwiegersohn an der Spitze stehen. 2005 wurde er bereits in die Geschäftsführung bestellt. Eine beinahe maßgeschneiderte Nachfolgekonstruktion.

Dipl. Ing. Stefan Lehmann vertritt die Identität stiftende Werteordnung des Familienbetriebs, als ob er schon immer dort gearbeitet hätte. Bescheidenheit und Bodenständigkeit wird auf dem Firmengelände an der Friedrich-Ebert-Straße sehr groß geschrieben. So wie es der heute 85-jährige Firmengründer immer vorlebte. Eine neue Charta ob des Generationswechsels wird es nach Lehmanns Aussagen vorerst nicht geben. „Die Übernahme verläuft ziemlich reibungslos“, findet auch die 60-jährige Doris Krick, die als Geschäftsführende Gesellschafterin ihrem Schwiegersohn das operative Geschäft komplett überlässt. „Wir sind ein gutes Doppelgespann.“ Zugehörigkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl manifestieren sich im traditionsreichen Familienbetrieb. Der Stabwechsel ist beispielhaft.

Mit großer Erwartungshaltung dem neuen Chef begegnet

Stefan Lehmann, 35, absolvierte erfolgreich sein Maschinenbau-Studium und vertiefte sein technisches Know-how in der Textilmaschinenbranche. Zuletzt auch international,

denn die Firma habe, wie viele andere, ihre Standorte irgendwann nach Asien verlagert, berichtet Lehmann. Ein paar Monate später ergreift er die Chance des Wechsels und den Sprung in die Führungsebene der Ernst-Leo Krick GmbH. Es habe rund ein Jahr gedauert, sich in alle Prozesse einzuarbeiten. „Die Mitarbeiter haben mich sehr offen empfangen, eher mit einer Erwartungshaltung als mit Distanz“, erinnert sich Lehmann. „Er erfüllt die Erwartungen von Kunden und Belegschaft und nahm vielen Mitarbeitern die Existenzangst“, bestätigt Doris Krick. Auch die Zahl der Auszubildenden (derzeit arbeiten fünf im Betrieb) will Lehmann weiterhin hoch halten.

Mittelständische Betriebe leben von ihren regionalen Kontakten und dem guten Ruf des Familiennamens. Deshalb tun sich viele Chefs mit dem Gedanken so schwer, einem Fremden die Geschäftsführung anzuvertrauen. „Meinem Mann fällt das Loslassen nicht leicht, er ist aber froh, dass der Betrieb in der Familie bleibt“, sagt die Geschäftsführende Gesellschafterin, die einst bei Thyssen Stahl lernte. Auf der Firmenhomepage steht auf der Seite „Unternehmensgeschichte“: „Dank seines Einsatzes ist das Unternehmen zu dem geworden, was es heute ist.“

Zukunftsfelder Kernkraft und Petrochemie

Vor über 50 Jahren legte Ernst-Leo Krick mit der Herstellung von Steinherdplatten für gewerbliche Backöfen das Firmenfundament. Die Dampfbacköfen wurden in gemauerter Ausführung gefertigt. Es folgte die Herstellung von Bäckereigeräten, wie zum Beispiel Baktische, Schragen und Mulden. Mit dem Entstehen der breiten Backofentüren (Herdbreite = Türbreite) entstanden die Geräte zur halbautomatischen Beschickung. Hierzu wurden dop-



pelseitig brauchbare Kippschalen mit Aluminiumrahmen entwickelt und patentiert. Als sich der Markt änderte und Backöfen vermehrt am Fließband hergestellt wurden, änderte Krick entsprechend sein Produktsortiment und begann mit der Herstellung von Reaktoreinbauten. Auch heute noch zählt die Kraftwerkstechnik ebenso wie die Petrochemie zu den größten Absatzmärkten der Ernst-Leo Krick GmbH.



Ernst-Leo Krick GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 138
45473 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208 43928-0
www.krick-gmbh.de